



**JULES ROMAINS**

Der französische Schriftsteller Jules Romains, bürgerlich Louis Henri Farigoule; wurde am 26. August 1885 in La Chapuze, heute Saint-Julien-Chapteuil, geboren.

Der Sohn eines Lehrers aus der Auvergne (Mittelfrankreich) studiert Philosophie und Biologie an der Sorbonne in Paris. Ab 1909 lehrte er an Schulen in Brest, Laon, Nizza und Paris. Nachdem er bereits als Philosophiestudent „die Idee der *vie unanime* (der Einstimmigkeit) erfahren“ hatte, schloß er sich der unter anderem von Charles Vildrac und Georges Duhamel gegründeten Gruppe *Abbaye de Créteil* an. Romains' Gedichtband „*La vie unanime*“ von 1908 wurde zum Manifest der gleichnamigen literarischen Bewegung. „

Zunächst machte Romains mit Lyrik und satirischen Dramen auf sich aufmerksam. Die Erkenntnis aus der Bewegung, dass die „*allbeseelende Einheit*“ sich im Kollektiv herstellt und darin auch die Gefahr der Massenpsychose lauert, verarbeitete er darin. Dies macht sich Romains durchtriebener Arzt Dr. Knock in seinem Drama „*Doktor Knock oder der Triumph der Medizin*“ (1923) zunutze. 1929 war Romains auch als Romancier schon erfolgreich genug, um sich ein aus dem 16. Jahrhundert stammendes Landhaus einschließlich Weinberg leisten zu können. Ab 1930 nahm er seinen Epoche spiegelnden großangelegten Romanzyklus „*Die guten Willens sind*“ in Angriff, der bis 1946 in 27 Bänden erschien.

Romains Weltsicht schwankte zwischen der hergebrachten christlich-revolutionären Brüderlichkeit und dem heraufklingenden Gleichmarsch totalitärer Regimes. 1927 unterzeichnete er mit vielen anderen bekannten kritischen Intellektuellen (darunter Alain und Sartre) die am 15. April in der Zeitschrift *Europa* veröffentlichte Petition gegen das Gesetz über die allgemeine Organisation der Nation in Zeiten des Krieges. 1936 wurde er zum Vorsitzenden des internationalen P.E.N.-Clubs berufen, was jedoch wegen seiner Kontakte zu einer NS-nahen Organisation auf geteilten Beifall stieß. So wurde er auf dem in London tagenden P.E.N.-Kongreß von 1941 wieder abgewählt. Romains zählte 1935 zu den Gründern des *Comité-France-Allemagne* (CFA), einer von den Nazis initiierten Propagandaorganisation, die Frankreichs Faschisierung unter dem Deckmantel der Völkerverständigung zu fördern verstand. Aus dem Ersten Weltkrieg war Romains nach eigener Aussage mit dem Schwur zurückgekommen, künftig alles zu versuchen, einen weiteren Krieg zu verhindern. Auf dieser Linie sah er offenbar auch seine Mitarbeit in der CFA.

Angesichts der Besetzung Frankreichs durch Nazi-Deutschland zog Romains es vor, nach Amerika zu emigrieren. Er ließ sich zunächst in New York, dann in Mexiko nieder. Er war gelegentlich in US-Radiosendern zu hören. 1946 nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er in die *Académie française* berufen. Er äußerte sich zunehmend konservativer. De Gaulles Referendum von 1962, das Algerien die Unabhängigkeit brachte, lehnte er ab.

Romains verstarb am 14. August 1972 in Paris.